



Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln

An den
Vorsitzenden des
Rates

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Herrn
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 13.05.2008

AN/1000/2008

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	29.05.2008

Kampf gegen osteuropäische Diebesbanden

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schramma,

die Fraktion pro Köln bittet Sie, den folgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung aufzunehmen:

Der Rat der Stadt Köln möge beschließen:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, im Rahmen der Ordnungspartnerschaft mit der Polizei sicherzustellen, daß auf die seit kurzem in der Innenstadt erneut massiv auftretenden osteuropäischen Diebesbanden durch eine massive Polizeipräsenz der größtmögliche Verfolgungsdruck ausgeübt wird. Der Rat fordert zudem den Bundesgesetzgeber dazu auf, das Strafgesetzbuch derart zu ändern, daß Diebe künftig härter bestraft werden können.

Begründung:

Erneut machen rumänische und bulgarische Diebesbanden die Kölner Innenstadt unsicher. Nach Polizeiangaben haben sie aber gegenüber den früheren Klaukid-Banden ihre Strategie erheblich verändert. Die Täter sind meist zwischen 20 und 25 Jahre alt und elegant gekleidet. Sie schleichen sich an ihre Opfer, zu denen oft auch Touristen gehören, auf der Domplatte sowie in den Geschäften im Innenstadtbereich heran. Ihre Operationsbasis sind feine Hotels, in denen sie sich mit – oft gestohlenen – Kreditkarten einmieten.

Nur ein hoher Verfolgungsdruck und harte Strafen sind geeignet, diese Täter aus unserer Stadt zu vertreiben. Das wird sogar in einem heute im „Stadt-Anzeiger“ veröffentlichten Artikel bestätigt, in dem es heißt:

„Vor vier Jahren haben die Taschendiebe der Kölner Polizei noch mächtig die Kriminalitätsstatistik verhagelt. Damals wurden 12.000 Diebstähle angezeigt - Köln galt im bundesweiten Vergleich als Hochburg der Taschendiebe. Eine Vielzahl der Straftaten wurde von den sogenannten Klau-Kids verübt, die noch nicht strafmündig waren und von Familienclans als Diebe mißbraucht wurden. Die Polizei zeigte deswegen an den großen Plätzen und Einkaufsstraßen in der Innenstadt erhebliche Präsenz. Die Zahl der Diebstähle verringerte sich spürbar. Als dann auch noch zwei 15 und 16 Jahre alte Taschendiebe zu Gefängnisstrafen von mehr als zwei Jahren verurteilt wurden, gingen die Fallzahlen weiter zurück. ‚Andere Täter hatten anschließend Angst, in Köln zu klauen und sind sehr vorsichtig geworden‘, erinnert sich Günther Körner. Im vergangenen Jahr hat die Kölner Polizei rund 8.000 Taschendiebstähle verzeichnet.“

Sogar für den „Stadt-Anzeiger“ ist klar, welches Rezept in solchen Fällen hilft:

„Ein wenig sehnt sich Günther Körner nach ‚Münchner Verhältnissen‘. Während der Fußball-Weltmeisterschaft seien dort Täter, die fünfmal bei einem Diebstahlsversuch beobachtet worden sind, zu knapp drei Jahren Haftstrafe verurteilt worden. Die Fallzahlen sind anschließend rapide gesunken.“

Was den Münchenern recht ist, sei uns Kölnern billig.

Der Stadtrat ist angehalten, alle vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen, um die aktuelle Kriminalitätswelle, die die Kölner Innenstadt überschwemmt, einzudämmen.

gez. Rouhs